

molkerei industrie

TECHNIK | INGREDIENTS | VERPACKUNG | IT | LOGISTIK

www.moproweb.de

Wir bringen Farbe ins Spiel!

Kompakte Druckschalter mit 360°-Schaltzustandsanzeige



256 Farben

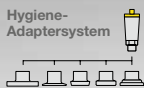
individuell wählbar:

- Messvorgang läuft
- Sensor schaltet
- Störung im Prozess

Kompakte
Bauform



Hygiene-
Adaptersystem



 IO-Link

Bedienung per
Smartphone



322,- €

VEGABAR 39 Clamp 1*

Best Practice Reporting

1. Visualisierung



Unser Autor: Prof. Dr. Stefan Bayr, FOM Hochschule für Ökonomie und Management;
Dr. Bayr Consulting, Malzhauserstr. 10, 86453 Dasing-Tattenhausen, Telefon: 08205-963707,
info@bayr-business-consulting.de, www.bayr-business-consulting.de

Folgende Situationen entstehen in Molkereiunternehmen mehr oder weniger regelmäßig:

- Das Monatsergebnis fällt anders aus als erwartet oder geplant.
- Die Fetteinheitenbilanz zeigt große Fettverluste.
- Die Käseausbeute hat sich im letzten Monat verschlechtert.
- Die Markenartikelabsätze sind zurückgegangen.

Jeweils stellen sich dann die Fragen: Was sind die Ursachen? Haben wir ein Problem und wenn ja, welches oder welche?

Die Informationsversorgung für Entscheidungsträger ist eine der Hauptfunktionen des Controllings. Damit verbunden ist nicht nur die schiere Übermittlung von Informationen („das Monatsergebnis beträgt ...“), sondern noch viel mehr die Analyse von Ergebnissen und Abweichungen, um aufbauend auf diesen Erkenntnissen das Unternehmen bestmöglich steuern zu können.

Das Berichtswesen eines Unternehmens, gerne auch als Reporting bezeichnet, muss deshalb so ausgestaltet sein, dass nur die wesentlichen Informationen mit ihren Zusammenhängen (Ursache, Wirkungen, Entwicklungen) an die Entscheidungsträger weitergegeben werden. Komplexe Zusammenhänge müssen transparent werden und Berichtsinhalte dürfen nicht in einer Informationsflut untergehen, bei der man „den Wald vor lauter Bäumen nicht mehr sieht“.

Eine weitere Anforderung ist neben der Berichtsqualität und der Entscheidungsgrundlage (Effektivität), die Erstellung von Berichten möglichst effizient zu gestalten, d. h. die Kosten für das Berichtswesen gering zu halten und nur Berichte zu produzieren, die für das Management wichtig sind.

Best Practice Reporting bedeutet eine maximale Effektivität und Effizienz des Berichtswesens. Es baut auf 3 Säulen auf (vgl. Abbildung 1). Visualisierung heißt dabei, dass durch eine geeignete visuelle Gestaltung der Berichte Informationen vom Berichtsleser schneller und besser wahr- und aufgenommen werden können.

Unter Berichtsinhalte ist gemeint, dass die Berichte empfängergerichtet fokussiert sind und nur die Kennzahlen und KPI enthalten,

Abbildung 1: Drei Säulen von Best Practice Reporting



Quelle: eigene Darstellung

die für Entscheidungen relevant sind. Hier ist v. a. auch auf branchen- und unternehmensbezogene Besonderheiten zu achten.

Eine dem Stand der Technik entsprechende IT-Unterstützung im Berichtswesen bewirkt zum einen eine Effizienzsteigerung durch eine zunehmend automatisierte Erstellung von Berichten. Zum anderen ergibt sich die Möglichkeit, durch Drill-Down-Funktionen Analysepfade von aggregierten Ebenen zu Detailebenen zu gehen, was ohne entsprechende IT-Unterstützung nur aufwendig und umständlich zu realisieren ist. Dadurch bietet sich auch die Chance, den „Königsweg“ im Reporting zu gehen: Self Service Reporting, d. h. die Berichtsempfänger erstellen sich ihre Dashboards, Berichte und Analysen entsprechend ihrer Anforderungen und Präferenzen selbst.

Die gemeinsame Berücksichtigung und Ausgestaltung aller 3 Säulen ermöglicht ein Best Practice Reporting. Nur auf Visualisierung zu setzen, sich nur allein auf die Berichtsinhalte zu konzentrie-

Tabelle 1: SUCCESS-Regeln nach Hichert

Regel	Bedeutung/Empfehlung
SAY	Ein Bericht muss eine klare Botschaft enthalten, nicht nur eine Sammlung von Daten. Am besten die Botschaft durch eine aussagekräftige Überschrift und durch ergänzende Kommentare und Interpretationen wiedergeben.
UNIFY	Gleiches muss gleich dargestellt werden, verschiedenartiges darf nicht gleich dargestellt werden: Das bedeutet, die Terminologie vereinheitlichen und Standards für die grafischen und tabellarischen Darstellungen etablieren (Notationsstandards).
CONDENSE	Auf eine kompakte Darstellung achten: Eine hohe Informationsdichte ermöglicht die Darstellung komplexer Sachverhalte. Erst der Überblick über das Gesamte lässt eine korrekte Bewertung von Detailinformationen zu.
CHECK	Berichtsempfänger erwarten inhaltlich richtige Daten. Das erfordert eine einheitliche Skalierung, keine Manipulation von Wertachsen sowie keine irreführenden Visualisierungen.
EXPRESS	Gute Visualisierung beginnt mit der Wahl des Diagramms bzw. des Tabellentyps, der am besten geeignet ist, möglichst schnell die gewünschte Botschaft samt zugrunde liegender Fakten zu vermitteln. Wichtig dabei ist auch, Vergleiche und Abweichungen darzustellen.
SIMPLIFY	Die Lesbarkeit von Diagrammen und Tabellen wird durch Weglassen von Überflüssigem und Redundanzen erleichtert.
STRUCTURE	Berichte und Präsentationen müssen eine logische Struktur haben. Überschneidungen und Unvollständigkeit erschweren das Verständnis.

Quelle: eigene Darstellung in Anlehnung an IBCS.com

ren oder nur auf IT-Lösungen zu setzen wäre für ein gleichermaßen effizientes und effektives Berichtswesen zu wenig.

Visualisierung

In einer Studie der TU München wurde nachgewiesen, dass Probanden mit visuell optimal gestalteten Dashboard-Berichten 61 % weniger Fehlentscheidungen trafen und zu 46 % schneller waren als Probanden, die auf der Basis typischer Dashboards, wie man sie in Unternehmen häufiger findet, Entscheidungen trafen.¹

Häufig besteht in Unternehmen das Problem, dass Berichte nach dem ästhetischen Empfinden des Berichtserstellers oder Berichtsempfängers erstellt werden oder bestehende Berichtslayouts aus der Vergangenheit einfach fortgeführt werden, um Kontinuität zu wahren. Die Folge sind uneinheitliche Berichtslayouts und unterschiedliche Berichtslogiken in Unternehmen, was deren Lesbarkeit und Interpretation erschwert.

Die Disziplin Business Information Design ist darauf ausgerichtet, Informationen eindeutig, transparent und standardisiert zur

Verfügung zu stellen. Für Unternehmen empfiehlt sich deshalb, einen Visualisierungsstandard im Reporting einzuführen. Dieser kann entweder selbst auf den Grundlagen des Business Information Design entwickelt werden oder ein bereits vorhandener Standard übernommen bzw. adaptiert werden.

Ein sehr bekannter Visualisierungsstandard für Business Information Design sind die sogenannten SUCCESS-Regeln von Hichert, die mittlerweile in die International Business & Communication Standards (IBCS) übergegangen sind.² Jeder Buchstabe des Wortes SUCCESS hat dabei eine Bedeutung und Empfehlung (vgl. Tabelle 1).

Fazit

Das Reporting ist eine Hauptfunktion des Controllings und die Grundlage für unternehmerische Entscheidungen. Ohne gutes Reporting wird der Großteil der Controllerarbeit wirkungslos. Ein effektives und effizientes Berichtswesen baut auf den Säulen Visualisierung, Berichtsinhalte und IT-Unterstützung auf. Bei der Visualisierung empfiehlt es sich, mit Visualisierungsstandards zu arbeiten.

¹ Zitiert in A.-K. Schulz: *Visualisierungsstandards im Reporting*, in: *Controlling-Journal*, Ausgabe 5/2018, S. 5 bis 8.

² Vgl. IBCS.com

Anzeige

Nr. 1 Spezialist für überholte Molkerei-Anlagen



- Milch
- Joghurt
- Butter
- Margarine
- Schmelzkäse
- Käse



dairy & food equipment



- 2.000 Maschinen auf Lager
- Garantie
- Schnelle Lieferzeiten
- Niedrige Investition
- Komplette Projekte

+31(0)348-558080
 info@lekkerkerker.nl
www.lekkerkerker.nl



